

Mein „Anderer Dienst im Ausland“ mit Nueva  
Nicaragua e.V. Wiesbaden in Ocotal

## Monatsbericht, Mai 2011



*Zirkus und Co. auf der Bücherausstellung am Park!*

**von Max Julian Mersiowsky**

# Neues aus Ocotol!

## a. Vorwort

In Nicaragua hat im Mai die Regenzeit begonnen. Nachmittags bzw. nachts öffnet der Himmel nun fast täglich seine Schleusen und es fallen tropische Regen nieder. Es ist unfassbar, aber binnen weniger Tage ist alles ergrünt und die Landschaft hat sich komplett verändert. Die Strassen Ocotals sind nicht mehr so staubig und vor allem für die Bauern und ihre Felder ist der Regen nach so langen Monaten absoluter Trockenheit ein wirklicher Segen.

Vormittags scheint die Sonne sehr kräftig und die Hitze ist fast noch größer als in den Monaten zuvor. Diese schwüle Luft staut sich dann so lange auf, bis letztendlich die Wassermassen nieder rauschen.

Es war ein merkwürdiges Gefühl nach so langer Zeit ohne Niederschlag, endlich Regen zu erleben. Ein solcher ist hier in Mittelamerika mit nichts zu vergleichen, was ich aus Europa kenne. In wenigen Minuten verwandeln sich Strassen in Flüsse und wer nicht rechtzeitig einen Unterschlupf findet, wird bis auf die Unterwäsche nass.

Für viele Menschen bedeutet der Regen aber nicht nur Gutes. Ihre Häuser halten den Wassermassen nicht stand. Besonders in den armen Vierteln Ocotals sind die Dächer, sofern vorhanden, löchrig und marode und der Regen dringt unerbittlich in die Behausungen. Häuser im Umland von Ocotol an Berghängen und in Senken haben mit Erdbeben und zeitweise mit Überflutungen zu kämpfen.

So lebensnotwendig diese Naturgewalt für die Menschen hier ist, so lebensbedrohlich kann sie auf der anderen Seite werden.

Auch in mein Zimmer dringt bei starkem Regen Wasser durch das Fenster, weil es

nicht richtig schließt, doch im Vergleich zu vielen anderen „Häusern“ hier in Ocotol ist das harmlos.

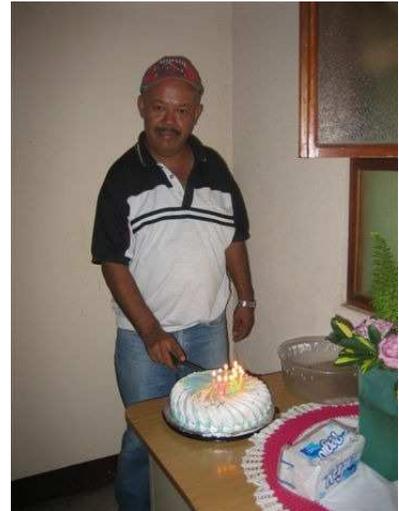
Mitte des Monats hat mein Gastvater seinen Geburtstag gefeiert. Viele Verwandte und Freunde sind gekommen und wir haben mittags als auch abends in netter Gemeinschaft diesen Tag zelebriert. Ich habe zusammen mit Oscar ein Ständchen auf der Gitarre gespielt und wir haben uns und die *Ein Ständchen zur Feier des*



Tages      !zahlreichen Gäste lecker bekocht.

Es war schön, mit der Familie Zeit zu verbringen und ich hatte sogar Gelegenheit, alte Fotoalben anzusehen. Wieder habe ich alle ein bisschen besser kennengelernt und viel Interessantes über die Familiengeschichte erfahren dürfen. Es ist toll, dass dieser Austausch zwischen dem Freiwilligen und der Gastfamilie nie aufhört und es immer wieder Situationen gibt, in denen man einander näher kommt.

Am 30. Mai feierte ganz Nicaragua Muttertag! Dieser Tag hat hier große Bedeutung (größer als ich es aus Deutschland kenne) und ist auch ein Feiertag.



*Geburtstagstorte*

Wir haben als Familie zusammen für meine Gastmutter gekocht und ein Abendessen mit obligatorischer Muttertagstorte als Nachtisch genossen.



Persönlich habe ich diesen Monat mit verschiedenen gesundheitlichen Problemen zu kämpfen gehabt. Seien es Magen-Darm- Infekte oder Fieber; mein Körper hat im Moment alle paar Tage irgendein Problem.

*Gemeinsames Essen in der Casa Vieja*

Auch der Beginn der Regenzeit und die damit vermehrt auftretenden Viren und Bakterien (auch durch die unzähligen Fliegen verursacht, die sich auf jedem Essen niederlassen) können dafür verantwortlich sein.

Ich werde in jedem Fall in den nächsten Tagen einen Arzt aufsuchen und mich mal gründlich untersuchen lassen.

### **b. Ein Wochenende in Honduras**

Das erste Maiwochenende bin ich zusammen mit David zum Elternhaus seiner Gastmutter Yolanda nach Honduras gefahren

Dort konnten wir zwei Tage die Familie und ihre grenznahe Heimatstadt „San Marcos“ kennen lernen. Wir haben wieder interessante Begegnungen gehabt und ich habe die Eltern Yolandas in dieser kurzen Zeit, in der wir sehr nett aufgenommen wurden, lieb gewonnen.

Ich bin dankbar, wieder ein neues Land Mittelamerikas und ein wenig seiner Kultur und Mentalität erlebt haben zu dürfen.

Auch wenn wir nur kurz dort waren, spürt, sieht und erfährt man einiges und nimmt seinen persönlichen Eindruck von Land und Leuten mit.



*Mit Yolandas in Honduras*

Ich habe viele Ähnlichkeiten zu Nicaragua ausmachen können, was Lebensweise und Sprache betrifft. Dies kann aber auch daran liegen, dass „San Marcos“ sehr grenznah liegt und auch einige Nicaraguaner dort leben. Während dieser Ort recht friedlich ist und zum Weggehen sogar sicherer als Ocotal, soll es im Rest des Landes sehr gefährlich sein (auch der brutalen „Mara-Banden“ geschuldet).

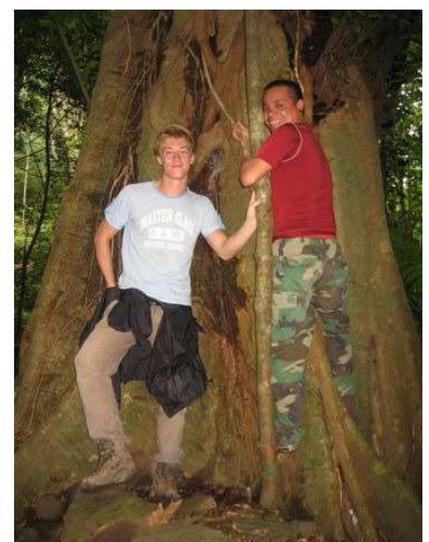
### **c. Ausflug nach Matagalpa**



Vergangenes Wochenende haben wir den Geburtstag von Bibliotheksleiter Juve im Selva Negra (Schwarzwald) bei Matagalpa gefeiert. Bei angenehm frischem Klima und in einem deutsch geführten Hotel haben wir unseren Kurztrip genossen.

Wir haben eine ausgiebige Wanderung durch das Waldgebiet gemacht und die unberührte Hochlandnatur hat allen gut gefallen.

Flora und Fauna in diesem geschützten Reservat sind wirklich beeindruckend und der Ort ist ideal, um ein bisschen aus dem Alltag herauszukommen. Krankheitsbedingt war der Heimweg für mich eher problematisch, doch es hat alles gut geklappt.



# Meine Arbeit in der Kinder- und Jugendbibliothek

## a. Vorwort

Nun will ich Euch auch nicht die letzten Entwicklungen in der Bibliothek vorenthalten. Die aktuellen Besucherzahlen bewegen sich zwischen 60 und 120 Kindern pro Tag. Freitags ist generell weniger Betrieb und an den verschiedenen Feiertagen im Mai sind kaum Kinder gekommen.

Dank dem Regen wächst und gedeiht unsere Bepflanzung und wir sind im Augenblick damit beschäftigt, unsere Rasenfläche, die in den Sommermonaten komplett ausgetrocknet ist, wieder herzustellen. Wir haben an verschiedenen Stellen Gras eingesät und der Zirkus darf nun für ein paar Wochen dort nicht trainieren, bis es sich gut entwickelt hat.

Der Regen macht allerdings auch viele Probleme. An ungefähr 12 Stellen ist das Dach des Hauptgebäudes undicht und bei einem Wolkenbruch läuft das Wasser rein. Wir haben einige Regale verschoben, um unsere Bücher zu schützen und stellen immer alle Gefäße, die wir finden können, unter die undichten Stellen.

Das Problem ist nicht neu und die Situation wohl schon seit vielen Jahren so. Einige Bücher sind auch schon nass geworden und befinden sich in sehr schlechtem Zustand. Nach meinem Kenntnisstand ist diese Beschädigung jedoch schon drei Jahre her.

Die Ziegel und die Plastikplane halten dicht, doch das Problem ist ein Wasserablaufkanal, der sich mittig durch das Dach der Bibliothek zieht und angeblich aus Blech besteht, das Löcher hat.

Ich denke, dass wir schnellstmöglich eine Lösung hierfür finden sollten, denn es darf auf keinen Fall riskiert werden, dass weitere Buchbestände beschädigt werden.

Wie immer haben wir unsere Bastel- und Handarbeitsangebote laufen (z.B. Märchenlesung mit anschließendem Basteln, Armbänder –Knüpfen aus Leder, Tonarbeiten). Zum Muttertag habe ich mit den Kindern ein spezielles Projekt gemacht. Wir haben zusammen Papier geschöpft und anschließend Gratulations- und Dankeskarten für ihre Mütter gestaltet. Diese Arbeit hat den Teilnehmern viel Spaß gemacht, sie sind eigenständig kreativ geworden und über die Ergebnisse können sie sich freuen.



Muttertagskarten



Bastel - Aktivität

Aus der vergangenen Woche gibt es noch eine traurige Neuigkeit zu berichten. Es ist eine der beiden Bibliotheksgitarren zu Bruch gegangen. Zwei Kinder haben sie vom Musiksaal in die Abstellkammer tragen wollen, sie kurz auf einem Tisch abgelegt und beim Rumturnen so ungünstig mit dem Fuß getroffen, dass sie mit voller Wucht auf den Boden geschlagen ist. Der gesamte Rumpf ist gebrochen und eine Reparatur wahrscheinlich nicht möglich.

Die Gitarre wird zum Musikunterricht gebraucht und nun fehlt sie entscheidend.

Wir haben den Vorfall im Team diskutiert. Es muss eine Lösung gefunden werden, um Geld aufzutreiben und einen Ersatz zu suchen. Ich bin der Meinung, dass die beiden Jungen, denen sie zu Bruch gegangen ist, unbedingt einbezogen werden sollten. Sie müssen lernen, für ihre Bibliothek Verantwortung zu übernehmen und mit den Materialien sorgsam umzugehen.

Meine Casita – Besuche laufen regelmäßig und es kommen sehr viele Kinder (zwischen acht und fünfzehn). Manchmal ist es schwer, in einer solch großen Gruppe die Aufmerksamkeit zu bekommen und eine Atmosphäre zu schaffen, in der eine Geschichte gelesen werden kann. Hierbei kommt es vor allem auf eine ansprechende Auswahl des Buches und eine gute Vorbereitung an.

Die Arbeit am Bibliotheksschild ist in den letzten Zügen. Es fehlen nur noch die Zeichnungen zweier Bienen und der Vereinsschriftzug. Das Schild nimmt uns schon mehr als einen Monat in Anspruch, doch dafür wird es auch gründlich gemacht und hält dann hoffentlich lange.



*Super – Man!*



*Arbeit am Bibliotheksschild!*

### **b. Unsere Teilnahme an einer Bücherausstellung für Kinder**

Wir haben als Bibliotheksteam außerdem vor zwei Wochen an einer Bücherausstellung für Kinder im Park teilgenommen. Sie wurde von „Libros para los niños“ (eine weitere Jugendbibliothek in Ocotlán) organisiert und war deren Gründer gewidmet. Unter dem Motto „Lesen ist keine Pflicht, sondern ein Vergnügen“ wurden mehr als 500 Bilderbücher zum Anschauen angeboten. Es gab Musik-, Spiel-, Mal- und Vorleseaktionen und den zahlreichen Kindern hat der Tag viel Freude bereitet. Auch wir haben uns mit einigen geeigneten Büchern beteiligt, der Zirkus hat ein paar Tricks vorgeführt und wir haben für die Kinder Figuren aus Luftballons geformt.



*Jonglage – Nummer*



*Luftballon - Figuren*

Beeindruckt hat mich ein engagierter Clown, der den Kindern Märchen vorgelesen hat. Mit seiner Mimik und Gestik hat er über 100 Kinder in seinen Bann gezogen und konnte mit ihrer vollen Aufmerksamkeit rechnen. Gekonnte Technik und eine Klasse Vorbereitung seiner Auftritte sprachen für sich!

Es macht immer wieder Spaß zu sehen, welche tollen Aktionen es in Ocotaj für Kinder jeden Alters und jeder sozialen Schicht gibt.



*Lese-Clown!*



*Kinder beim Entdecken der Bücher!*

Zwischen faszinierenden Geschichten und bunten Bildern spüren die Kinder keine Differenzen untereinander und können alle gemeinsam einfach Kind sein.

Schön ist auch die Tatsache, dass sehr viele Eltern mit ihren Kindern solche Veranstaltungen besuchen und sich die Zeit nehmen, vorzulesen und ihnen so die Tür zur grenzenlosen Welt der Bücher aufzutun.

### **c. Meine Arbeit mit den Chavalos**

Der Deutschunterricht mit den Chavalos hat sich ein wenig geändert. Ich habe aufgrund von fehlender Disziplin die schon immer geltenden Regeln konsequent zur Anwendung gebracht. Nach dreimaligem unentschuldigtem Fehlen musste ich mit fünf Jugendlichen den Unterricht beenden. Das fiel mir nicht leicht!

Sie haben meine Entscheidung akzeptiert und waren wohl auch nicht wirklich interessiert, eine Fremdsprache zu erlernen.

Mit den übrigen fünf arbeite ich nun viel effizienter und es macht sowohl ihnen als auch mir mehr Spaß als vorher.

Nun ist wirklich Ehrgeiz und Disziplin zu sehen und sie machen alle große Fortschritte, über die ich mich sehr freue.

Die Gruppengrößen sind angenehmer und sie halten sich gegenseitig nicht mehr auf, sondern fordern und fördern einander.

Ich habe aufgrund verschiedener Beobachtungen während des letzten Monats meinen gesamten Umgang mit den Chavalos ein wenig verändert. Ich habe gemerkt, dass ich nicht nur der beste Freund von ihnen sein sollte, sondern vor allem hergekommen bin, um mit ihnen zu arbeiten und meine Werte und Ideen zu vermitteln und mich auszutauschen. Vertrauen und ein persönlicher Umgang sind

sehr wichtig dabei, doch zu viel des Guten führt zu einem Verlust an Respekt und Verantwortung, und diesen Tendenzen muss man entgegenwirken.

Der allgemeine Disziplinmangel ist eines der größten Probleme, mit dem auch der Zirkus im Moment zu kämpfen hat. Die Mitglieder verlieren ihre guten Angewohnheiten, melden sich nicht mehr ab und fehlen einfach mehrere Tage beim Training.

Der ganze Gruppenzusammenhalt, der den Zirkus immer geprägt und stark gemacht hat, geht langsam aber sicher verloren. Einzelne spüren keine Verantwortung für das gesamte Projekt und lassen sich sehr "hängen".

Es ist verständlich, dass sie alle älter werden und anderes an Bedeutung gewinnt, doch angesichts all der tollen Dinge, die sie dem Zirkus zu verdanken haben, stehen sie in einer gewissen Pflicht, die guten Traditionen weiterzuführen und vor allem der jungen, nachrückenden Generation Vorbild zu sein, sie technisch anzuleiten und ihnen das Wertesystem des Zirkus zu vermitteln.

Evert hat sich mit den meisten Mitgliedern zusammengesetzt, um über diese Probleme zu sprechen und Vergangenes zu evaluieren und zu reflektieren. Ich wünsche mir, dass sie das wachgerüttelt hat und sie sich besinnen, wie viel ihnen der Zirkus als soziales Gefüge eigentlich bedeutet.

Die Gruppe sollte eigentlich am letzten Maiwochenende an der „Feria del Cafe“ in Dipilto teilnehmen und für die Kinder eine kleine Präsentation geben. Die Truppe wurde von Evert zusammengestellt und Tage vorher wurden die verschiedenen Nummern vorbereitet. Letztendlich hat das Bürgermeisteramt von Dipilto jedoch das versprochene Abholen der Mitglieder und den Transport zur Feier vergessen und so ist das Ganze ins Wasser gefallen.

Ich finde das sehr schade, da viel Arbeit und Vorbereitungszeit investiert wurde und eine solche Unverbindlichkeit von hoher Ebene ein schlechtes Vorbild für die Jugendlichen abgibt und demotivierend wirkt.

## **Ausblick**

Kommendes Wochenende will ich zusammen mit David ein letztes Mal nach „Las Peñitas“ an die Pazifikküste fahren.

Es bricht nun sein letzter Monat in Nicaragua an und wir wollen noch möglichst viel Zeit gemeinsam verbringen.

In drei Wochen kommt auch schon seine Nachfolgerin, die er dann noch eine Woche in die Arbeit des Preescolars einweisen kann.

Verschiedene Abschiedsfeiern von anderen Nicaraguafreiwilligen, die wir intensiv kennengelernt haben, stehen diesen Monat auf dem Programm.

Es fühlt sich unwirklich an, wie schnell die Zeit vergangen ist und ich denke so langsam mit gemischten Gefühlen an das Ende meines eigenen Freiwilligendienstes.

Für den 10. Juni haben wir eine Veranstaltung in der Bibliothek geplant. Wir wollen den internationalen Tag des Kindes („Día del niño“) nachfeiern und haben dazu alle Kinder aus den Casitas für einen Nachmittag eingeladen. Der Zirkus wird in Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksteam Spiele, kleine Auftritte, Lesetische, gemeinsames Zirkustraining und Schminken anbieten. Ich hoffe, dass es für alle ein schöner und erlebnisreicher Nachmittag wird!

Ich grüße Euch herzlich aus Nicaragua ins hochsommerliche Deutschland!

Es ist schön, dass ich dank all der technischen Möglichkeiten immer mit Euch in Kontakt bin und freue mich, auch bald wieder etwas aus der Heimat zu hören!

„Hasta pronto“ und alles Liebe!

Max Mersiowsky

Ocotal, den 7. Juni 2011

**Meine Adresse:**

Dirrección La Familia Jiron Montenegro  
De la policia nacional 2 cuadras al este  
Ocotal, Nueva Segovia  
Nicaragua

**Meine Handynummer/Familientelefon:**

+505 88486047                      +505 27322032

**E-Mail:**

[maxmersiowsky@online.de](mailto:maxmersiowsky@online.de)

Falls ihr das Bibliotheksprojekt finanziell unterstützen wollt, würde ich mich ebenso wie Nueva Nicaragua e.V. und die Kinder aus Ocotal sehr freuen!

Kontoinhaber: **Nueva Nicaragua e.V.**

Bank:                      **KD-Bank, Dortmund**

Konto Nr.:                **10 13737 033**

BLZ:                        **350 601 90**

Kennwort:                **Spenderkreis Max Mersiowsky**